

*Graf Ferdinand Karl von Hohenems ersucht den Kaiser, die eingebrachte Anklage des Reichshoffiskals Franz Karl Sartorius von Schwanefeldt betreffend vom Grafen geführte Hexenprozesse, abzuweisen. Abschr., o. O. o. D. ÖStA, HHStA, RHR, Judicialia, Denegata Antiqua 96/1, unfol.*

Allerdurchleuchtigster, grossmächtigster und unüberwündlichster römischer kayser, allergnädigster herr, herr, etc.<sup>1</sup>

Daß euer kayserliche mayestät allergnädigst geruehen wollen, diejenige clagschrüfft und libellum<sup>2</sup>, welche dero rath und reichshoff-fiscalis Franz Carl Sartorius von Schwanefeldt<sup>3</sup>, wider den hochgebohrnen graffen und herrn, Ferdinand Carl Franzen graffen zue Hohenems und Vaduz<sup>4</sup>, etc., wegen viler dem angeben nach, unformblich, widerrechtlich und straffbahrer weiß gegen seine underthanen circa delictum magiæ<sup>5</sup> vorgenommene criminal-processen, und desswegen confiscirter güether zue dem ende allerunderthänigist überraichet, damit der herr beclagte wegen sothaner verüebter widerrechtlicher proceduren der habendten criminal iurisdiction priviert<sup>6</sup> und entsetzet, auch in die denen reichssazungen und constitutionen ein- / verleibte straffen gefallen zu sein, mit urtheil und recht condemniert<sup>7</sup> werden möge, zuvor allergnädigst communicieren und zustellen zue lassen, damit er seine verantwortung und erhebliche ursachen, ob er einige hete, warumben solches nicht geschehen solle, dargegen in rechten, wie sichs gebühret, fürbrüngen möge. Darvor thuet anwalt hochwohlermeltem herrn graffens allerunderthänigist, gehorsambste danckh hiemit erstatten, und nebenst reservierung aller ihme hierin competierendter sowohl general- als specialer rechtsamben zue seiner verantwortung allerunderthänigist vorbrüngen, waß gestalten er auß deme ihme darumben zuegestelten claglibell und dessen darinn bemerkhten beylagen, zue seinem hechsten widerwillen und dissapprobation ersehen müessen, was verschidene excessus und exorbitantien bey denen wider einige seiner underthanen in puncto magiæ vor- / genommene inquisitiones und bestraffungen zwar mit undergeloffen, jedoch das solches alles wider und ohne sein vorwüssen, dolo et culpa<sup>8</sup> geschehen seye, indeme er nach angetrettener seiner regierung in diejenige beampte, welche er nach weyland seines herrn vatters zeitlichem hüntritt aldar gefunden, eine solche confidenz gesetzt gehabt, daß er ganz nicht gezweifelt, dieselbe würden sothane processus also nach der schnur der rechten eingerichtet und formieret haben, wie sie solches gegen Gott und ihme heten verantwortden können, daß nun aber der effectus ein widriges erzaige, solches hoffentlich ihme nicht, alß der rechten nicht erfahren, sondern in einer guethen præsumption<sup>9</sup> von seinen beampten

---

<sup>1</sup> Leopold I. (1640–1705) aus dem Hause Habsburg, war von 1658 bis 1705 Kaiser des Heiligen Römischen Reiches sowie König von Ungarn (ab 1655), Böhmen (ab 1656), Kroatien und Slawonien (ab 1657). Vgl. Kerry R. J. TATTERSALL, Leopold I., Wien 2003.

<sup>2</sup> kleine Schrift.

<sup>3</sup> Franz Karl Sartorius von Schwanefeldt war kaiserlicher Reichshoffiskal in Innsbruck.

<sup>4</sup> Ferdinand Karl Franz Graf von Hohenems (29. Dezember 1650–18. Februar 1686) war der älteste Sohn von Franz Wilhelm I. (1627–1662) und Eleonora Katharina, geb. Landgräfin von Fürstenberg, (gest. am 18. Februar 1670). Er war seit 1674 verh. mit Maria Jakobaea Eusebia, Reichserbtruchsesse von Waldburg-Wolfegg (gest. 1693). Vgl. Fürstabt Rupert von Kempten an Kaiser Leopold I., Ausf., Stift Kempten 1686 Februar 25, Österreichisches Staatsarchiv (ÖStA), Haus-, Hof- und Staatsarchiv (HHStA), Reichshofrat (RHR), Judicialia, Denegata Recentiora 262/1, fol. 18r–22v, hier: 18v; Extrakt des Heiratsbriefes, Kop., o. O. 1674 April 16, ebd. 266/4, unfol.; Joseph BERGMANN, Die Reichsgrafen von und zu Hohenems in Vorarlberg. Dargestellt und beleuchtet in den Ereignissen ihrer Zeit, vom Jahre 1560 bis zu ihrem Erlöschen 1759. Mit Rücksicht auf die weiblichen Nachkommen beider Linien von 1759–1860, Wien 1860, S. 111; Johann Heinrich ZEDLER, Grosses vollständiges Universallexicon aller Wissenschaften und Künste, Bd. 13, Hi – Hz, Leipzig 1739, S. 526.

<sup>5</sup> „circa delictum magiæ“: hinsichtlich das Verbrechen der Zauberei.

<sup>6</sup> befreit.

<sup>7</sup> verurteilt.

<sup>8</sup> Täuschung und Schuld.

<sup>9</sup> Annahme.

gewesen ist, präjudizieren<sup>10</sup>, noch zue einigem nachthail seiner bis anhero wohl herbrachten criminal-iurisdiction über seine / landt und leüthe werde können gezogen werden, cum iniquissimum foret, si quis ex aliena malignitate damnum sentire deberet et princeps (cui immediatus Imperii comes his in passibus æquipartatur) si mores electi sui ministri ignoret, et eum bonæ frugis, et dexteritatis esse probabiliter crediderit, minister tamen nihilominus perfide egerit, et subditis etiam circa officium sibi commissum damna intulerit, dominus ulterius obligatus non sit, quam ut damnum passo autoritate publica assistat, quo minister ex bonis suis satisfaciatur, et quod in ære non potest, corpore luat<sup>11</sup>. Argum. legis ult. ff. de in ius vocando.

Samuel Strykius in eleganti suo tractatu de obligantione principis ex facto ministri, ubi cap. 3 a num. 52 usque 77 quatenus princeps, vel dominus ex delicto ministri circa / officium commissi teneatur, enucleatissime deducit<sup>12</sup>.

Daß nun aber anwaldts beclagter herr principal in bona fide<sup>13</sup> hierin gewesen, und seine beamtete alß hierzue gebrauchte instrumenta tauglich geglaubet habe, ist leicht aus deme abzuenehmen, weil er die mehrere bey antrittung seiner regierung, wie ob gemeldet, von weyland seinem herrn vattern schon constituierter befunden, und so er auch einige neue angenommen hete, leicht zu ermessen und zue præsümieren ist, daß er sye, bevorab den noch lebendeten licentiat Büchele, welcher die mehrere processus geführt hat, in ansehung seines gradus licentiat (zue welchem er ohne meriten<sup>14</sup> nicht würde gelanget sein) pro subiectis capacibus<sup>15</sup>, und zue formierung eines criminal-process qualificiert müsse erachtet haben, massen die præsumptio auch pro quovis / domino militieret<sup>16</sup>, daß er sich umb gleiche bedienten bewerbe, welche ihren geschefften und functionibus bastant<sup>17</sup> sein und wohl versehen mögen, und weilen über daß bey verschidenen iurisconsultis<sup>18</sup> und in specie doctor Welsen<sup>19</sup> in Lündau<sup>20</sup> in denen materien, warinnen man angestanden, zue mehrerer vorsorg und præcaution, responsa et consilia<sup>21</sup>, welche sambtliche noch vorhanden sein werden, hat einholen lassen, nach deren ausschlag dan hiernebst die urtheyle und derselben execution ausgefallen, sollichem nach würdt beclagten herrn graffen dise seine bona fides, und angewendete præcautiones, welche ihne ausser allem dolo et culpa constituieren, einigerley weis nicht nachthailig sein können, sondern wan jedoch über selbige alle noch verschiedene unfrombligkeiten und læsiones<sup>22</sup> in denen processibus mit undergelloffen

<sup>10</sup> vorzugreifen.

<sup>11</sup> „cum iniquissimum foret, si quis ex aliena malignitate damnum sentire deberet et princeps (cui immediatus Imperii comes his in passibus æquipartatur) si mores electi sui ministri ignoret, et eum bonæ frugis, et dexteritatis esse probabiliter crediderit, minister tamen nihilominus perfide egerit, et subditis etiam circa officium sibi commissum damna intulerit, dominus ulterius obligatus non sit, quam ut damnum passo autoritate publica assistat, quo minister ex bonis suis satisfaciatur, et quod in ære non potest, corpore luat“: weil es am ungünstigsten wäre, wenn einer aus feindseliger Missgunst den Schaden empfinden müsste und der Fürst (dem ein immediater Reichsgraf in den Schritten gleichgestellt wird) wenn er die Bräuche seiner gewählten Beamten nicht kennt und die Erträge seines Vermögens glaubwürdig vertraut habe, der Beamte doch ebenso treulos gehandelt habe, und der Herr den Untertanen gegenüber wegen der ihnen auch von Amts zugefügten begangenen Schäden weiterhin nicht verpflichtet ist, als dass er den Geschädigten durch die ausgedehnte öffentliche Autorität behilflich sei, damit der Beamte aus seinen Gütern zufriedenstellt und, da er kein Geld hat, nicht körperlich büsst.

<sup>12</sup> „quatenus princeps, vel dominus ex delicto ministri circa officium commissi teneatur, enucleatissime deducit“: inwieweit der Fürst oder Landesherr aus dem Verbrechen der Beamten betreffend der anvertrauten Ämter begriffen/gehalten werde, führt er am meisten erläutere hin.

<sup>13</sup> in gutem Glauben.

<sup>14</sup> Verdienste.

<sup>15</sup> „pro subiectis capacibus“: für fähige Untertanen.

<sup>16</sup> „pro quovis domino militieret“: für jeden beliebigen Herrn in den Krieg zieht.

<sup>17</sup> Aufgaben ausreichend.

<sup>18</sup> Rechtsberatern.

<sup>19</sup> Dr. Thomas Welz.

<sup>20</sup> Lindau, Stadt (D).

<sup>21</sup> „præcaution, responsa et consilia“: Vorsicht, Verantwortung und Beratung.

<sup>22</sup> Verletzungen.

wehren, der regress und deren reparation, so viel anderst noch möglich, / nicht an derselben, sondern gleichwohl an die beambte und ministros, qui male iudicando ex proprio facto et syndicatu tenentur<sup>23</sup>. Arg. leg. fin. ff. de instit. act. et l. 1. §. 17. ff. de exercitat. act. Paris de Putes in tractat. de syndicat. pet tot.<sup>24</sup>

Wie nicht weniger an diejenige, welche consilia und responsa hierüber ertheylet, würdt müessen gesuechet und genommen werden, quia qui artem profitetur et aliquid in se, de quo professionem facit, recepit, tenetur de eo si artem male administrat<sup>25</sup>. L. 9. §. 5. ff. locati. L. 8 ad. l. aquiliam<sup>26</sup>. vide pulchre<sup>27</sup> Lauterbach: in disputat: de consiliis, ubi parte 2. cap. 1. thes. 6<sup>28</sup>. nec non sup. memoratus Stryk: citat. c. 3. per totum, quatenus minister et consilium dans de officio, et consilio male gesto teneatur, nervose deducunt<sup>29</sup>. / Wan nun hieraus erhellet, daß beclagter herr graff wegen sowohl gegen seine graduiere beambte gehabte guethe confidenz, und sonsten noch eingeholte consilia iurisconsultorum extra omnem dolum et culpam constituiret ist, cum ei, qui consilium in arte periti secutus est, culpa imputari nequeat, quod non exploraverit, an consilium expediat, hoc enim facere non potuit, cum imperitus sit artis illius, quæ ad causæ illius cognitionem necessaria est, contra vero ille qui tanquam artis peritus ex imperitia damnosum dat consilium omnino culpæ reus<sup>30</sup>. Lauterbach: cit. loco in princ.

Folglich auch ein solcher, welcher extra dolum, et culpam ist propter non habentem in se reatum sed in alios redundantem<sup>31</sup> mit einiger straff, die seye an leib, gueth oder princierung der iurisdictionen, nicht angesehen werden kan, quia poena culpam præsupponit<sup>32</sup>. /

Solchemnach gelanget an euer kayserliche mayestät beclagten herrn graffens anwaldts allerunderthänigist, gehorsambste pitte, die allerngädigist geruehen, sowohl in consideration seiner ob angeregter iurium und gründtlicher remonstration, als auch noch vorhandener herren gebrüeder und gräfflicher agnaten, welche bey der herrschafft Vaduz, als einem bekandten

---

<sup>23</sup> „qui male iudicando ex proprio facto et syndicatu tenentur“: welche schlecht geurteilt aus eigenem Tun und Vereinigung gehalten wird.

<sup>24</sup> PUTEO, Paris de, De sindicatu cum apostillis, 1533.

<https://books.google.at/books?id=OYSkt4t6ZP0C&pg=PT23&dq=Paris+de+Puteo+de+sindicato&hl=de&sa=X&ved=0ahUKEwiAnMSWganKAhVCfhoKHZ72D8cQ6AEIKDAB#v=onepage&q=Paris%20de%20Puteo%20de%20sindicato&f=false>

<sup>25</sup> „quia qui artem profitetur et aliquid in se, de quo professionem facit, recepit, tenetur de eo si artem male administrat“: weil wie das Handwerk versprochen wird und darüber eine Erklärung gemacht wurde, die er zurückgenommen hat, wird es gehalten, wenn das Handwerk schlecht verwaltet wird.

<sup>26</sup> CODEX IUSTINIANUS, recognovit et retractavit Paulus Krueger (Corpus Iuris Civilis, vol. II), lex Aquilia, 3.35.0. De lege Aquilia.

<sup>27</sup> siehe den vortrefflichen.

<sup>28</sup> Wolfgang Adam Lauterbach, Commentatio de consiliis, Tübingen 1654.

<https://books.google.at/books?id=u5pOAAAAcAAJ&printsec=frontcover&dq=Wolfgang+Adam+Lauterbach+de+consiliis&hl=de&sa=X&ved=0ahUKEwjioOQhtnLahVG1BoKHXNEAmUQ6AEIMTAA#v=onepage&q=Wolfgang%20Adam%20Lauterbach%20de%20consiliis&f=false>

<sup>29</sup> „per totum, quatenus minister et consilium dans de officio, et consilio male gesto teneatur, nervose deducunt“: insgesamt, wie weit der Beamte und der Rat das erhaltene Amt und den Rat schlecht verrichtet haben, darüber führen sie nachdrücklich weg.

<sup>30</sup> „consilia iurisconsultorum extra omnem dolum et culpam constituiret ist, cum ei, qui consilium in arte periti secutus est, culpa imputari nequeat, quod non exploraverit, an consilium expediat, hoc enim facere non potuit, cum imperitus sit artis illius, quæ ad causæ illius cognitionem necessaria est, contra vero ille qui tanquam artis peritus ex imperitia damnosum dat consilium omnino culpæ reus“: Ratschlägen der Rechtsgelehrten außerhalb aller List und Schuld festgesetzt ist, weil ihm, der Rat im erfahrenen Handwerk gesucht hat, nicht die Schuld zugerechnet werden kann, weil er sich nicht erkundigt habe, denn das konnte er nicht machen, weil er unerfahren in jenem Handwerk ist, welches bei der Untersuchung des Grundes notwendig ist, aber gegen jene welche gleichsam des Handwerks kundig aus Unerfahrenheit den Rat zu Verurteilungen gaben die ganze Schuld der Angeklagte hat.

<sup>31</sup> „extra dolum, et culpam ist propter non habentem in se reatum sed in alios redundantem“: außerhalb der List und Schuld ist, wegen nicht in sich habenden Anklagezustands, sondern in anderem einen Überfluss hat.

<sup>32</sup> „quia poena culpam præsupponit“: weil die Strafe die Schuld voraussetzt.

reichslehen, und undisputierlichen fideicommiss principaliter mit-interessiert seindt, desswegen auch posito, sed non concessio<sup>33</sup>, daß von anwaltdts gnädigen herren principalen einige verschuldt oder culpa mitundergeloffen were, solche dannoch so lang sie nicht in euer kayserlichen mayestät etc. allerhechste persohn und despect aigentlich redundieren, denen nicht nachthailig sein, oder an dero ob habendter mitbelehnung præjudicieren könne. Cum feudum amittendum ex culpa / in dominum neque directe, neque per consequentiam commissa, non ad dominum, sed agnatos deferatur<sup>34</sup>, p. text. express. 2. feud. 27.31. Carpzov. p. 3. const. 27. def. 1. et 3. n. 12. Hartmann. pist. qq. lib. 2. q. 15. 16. Stuv. de feud. c. 15. aphoc. 15.

Clagendten herren reichshofffiscalen mit seinem unbefuegten anbrüngen allergnädigst abzueweisen, herentgegen den beclagten herren graffen von diser gegen ihme angesechener action allergnädigst zue absolvieren und bey seiner wohl hergebrachter criminal-iurisdiction über seine underhabendte herrschafften und leüthe, wie vorhero, also auch inskünfftig, ruhiglich gaudieren zue lassen, cum expensis / euer kayserliche mayestät etc. allermilt-richterlichistes ambt hierüber allerunderthänigisten gehorsambisten fleisses implorierendt, etc.

Euer römischen kayserlichen mayestät, etc. /

Ahn

die römisch kayserliche auch zue Hungarn und Böheimb königliche mayestät, etc.

allerunderthänigiste exceptiones in sachen etc.

herrn reichshoff-fiscalen Franz Carl Sartorii von Schwanefeldt, etc.

contra

herrn Ferdinandt Carl Franzen graffen von Hohenems zue Vaduz etc.

Citat: ad videndum se privari iurisdictione criminali etc.<sup>35</sup>

Litera N.

---

<sup>33</sup> „posito, sed non concessio“: aufgestellte, aber nicht bewilligte.

<sup>34</sup> „Cum feudum amittendum ex culpa in dominum neque directe, neque per consequentiam commissa, non ad dominum, sed agnatos deferatur.“: Weil das verlorene Lehen aus Schuld des Lehensherrn weder unmittelbar, noch durch Folge anvertraut, nicht an den Lehensherrn, sondern die adeligen Verwandten übertragen werde.

<sup>35</sup> „Citatio ad videndum se privari iurisdictione criminali etc.“: Aufruf zur Betrachtung seiner beraubten hohen Gerichtsbarkeit usw.